

unter einem Herzog gestanden habe, dem wenigstens die oberste militärische Gewalt übertragen war, ferner hinzufügt, daß im Fall eines allgemeinen Kriegs durchs Loos ein gemeinsamer Führer, dem alle gehorchen mußten, bestellt sei, und er so dem Berichte des Beda das Wort redend, indirect auch die Richtigkeit des in der vita Lebuini Ueberlieferten zu bestätigen scheint, so muß man im Gegentheil sagen, daß Widukinds Ueberlieferung vielmehr den Eindruck macht, als sei sie eine Wiedergabe der Worte Beda's, die er um so glaublicher für die Gesammtheit des Stammes hinnahm, als der zu seinen Lebzeiten geläufigen Tradition und Auffassung einer jener sächsischen Heerführer, der Westfale Widukind, als der ehemalige dux Saxonum schlechthin erschien. Allein gewesen ist er das nie. Allerdings nimmt er und in zeitgenössischen Annalen weit- aus den bedeutendsten Platz unter den sächsischen Führern ein; aber erst nach dem Zurücktreten des engerischen und ostfä- lischen Führers, Bruno's und Hessi's, und auch dann nicht sofort gewinnt er eine mehr allgemein leitende Stellung, die man aber jedenfalls nicht als das Zeichen politischer Einheit unter den Theilen des Volkes betrachten darf. Vielmehr war die Stellung, in welche Widukind kam, wie die Verhältnisse, die sie beförderten, exceptionell. Zu ihr hoben ihn empor neben seinen persönlichen Eigenschaften und dem moralischen Ein- fluß, welchen er übte, der Krieg und das gemeinsame Schicksal des ganzen Volks. Daher seine hervorragende Rolle in den Quellen. Und nicht an der Spitze eines freien aufgebodenen Volksheeres erscheint er zur Zeit seiner größten Bedeutung; er ist nur das vorzugsweise thätige Haupt, der durch persö- nliche Vorzüge besonders befähigte lenkende Geist einer durch alle Theile des Landes verzweigten Verschwörung; übrigens andere ebenfalls einflußreiche Männer, wie Abbio <sup>1)</sup>, stehen ihm zur Seite.

Wie nun Widukind es nicht war, so hat es überhaupt

<sup>1)</sup> Karl der Große nennt in seinem Schreiben an Offa v. Mercia bei Bouquet, Recueil V, 620, den Withimundus (Widukind) und Abbio (vergl. Ann. Laur. maj. a. 785), über dessen Persönlichkeit nichts Sicheres be- kannt ist, duces Saxoniae. Sie haben sich taufen lassen und das ist